Nr. 412. — Zweites Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 4. September 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

**Berlin**, 3. September. Von der Absicht, durch Abhaltung von Massenversammlungen einen Druck auf die Regierung in Sachen der Neubesetzung des Posenschen Bischofsstuhles ausüben zu wollen, hört man nichts mehr. Auch im Lager der polnischen Eiferer scheint man sich also überzeugt zu haben, daß mit diesem Mittel einer zweifelhaften Sache am allerwenigsten gedient sein würde. Inzwischen ist nun der Versuch gemacht worden, von einer anderen Seite her eine Wendung im Sinne der polnischen Wünsche herbeizuführen, indem die „persönliche Abneigung" des Herrn Kultusministers als der alleinige Grund für die Verwerfung der von den Domkapiteln aufgestellten Kandidatenliste hingestellt wird; und die „Germania" hat natürlich diesen von polnischer Seite geworfenen Ball bereitwillig aufgefangen, um auch ihrerseits ihrem Widerwillen gegen den jetzigen Kultusminister, der nach Bismarcks Entlassung der Hauptträger der „verderblichen antipolnischen Politik" sei und das Vertrauen der Katholiken überhaupt nicht besitze, Ausdruck zu verleihen. Von berufener Stelle ist über die Gründe, die für die Verwerfung der Liste maßgebend waren, nichts bekannt gegeben; aber schon ein Blick in die Liste genügt, um dieselben errathen zu lassen. Die Träger der Namen, die in dieselbe eingetragen, gehören durchweg der polnischen Nationalität an und ein Theil derselben hat sich früher in scharfer Opposition gegen die Regierung befunden. Es würde also geradezu auf eine polnische Politik hinaus gekommen sein, wenn jetzt den Vorschlägen der Domkapitel Folge gegeben wäre. Uebrigens ist an unterrichteter Stelle nichts davon bekannt, daß es für Herrn von Goßler besonderer Anstrengungen bedurft hätte, um das Staatsministerium bezüglich der Kandidaten-Liste in seinem Sinne umzustimmen.

— Der Sonderausschuß für die Militär-Strafprozeßordnung hat auch die zweite Lesung des Entwurfs beendet, welche dem großen Ausschuß als Unterlage für seine Berathungen unterbreitet werden soll. Der Vorsitzende der Kommission, Generalauditeur Iffenbach, hat seine Urlaubsreise angetreten, auch die Mitglieder sind nach anstrengender Arbeit abgereist. Ende Oktober tritt der große Ausschuß wieder zusammen. — Die Erhebungen, welche das preußische Handelsministerium bezüglich der Abänderungen der Gewerbeordnung eingeleitet hat, beziehen sich auf die Beschlüsse der Reichstagskommission, welche über die Regierungsvorlage hinausgehen. Dem Vernehmen nach ständen die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung den Beschlüssen der Kommission zur Seite. Es liegt im Wunsche der Mitglieder der letztern, daß dieselben veröffentlicht werden, doch ist noch nicht bekannt, ob diesem Wunsche entsprochen werden wird. Auch die Kommissionsmitglieder sind der Ansicht, daß noch drei bis vier Wochen erforderlich sein werden, um die Arbeiten zum Abschluß zu bringen. Die zweite Lesung im Plenum wird kaum vor der zweiten Dezemberwoche zu ermöglichen sein.

— In einer gestern abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung hielt es der Berichterstatter angesichts der geplanten sozialdemokratischen Agitation in ländlichen Arbeiterkreisen für angezeigt, die Frage der Stellung der Sozialdemokratie zur Religion zu besprechen, und bemerkte: Im Programm stehe, daß die Religion Privatsache sei, und es würde der Partei schaden, wenn sie auf den Kampf gegen die Religion Nachdruck lege. Die Partei habe keine Veranlassung, Kanonen gegen die Religion aufzufahren, man solle die Arbeiter sozial aufklären und unterlassen, gegen die Religion zu wettern. Wenn der Vorstoß gegen die Religion in ländlichen Bezirken zu stark betont würde, werde die Partei Anhänger verlieren. Die Erörterung ergab auch in dieser Frage zwei Strömungen. Ein Theil der Redner stimmte mit dem Berichterstatter dahin überein, daß die Fassung des Programms „Religion ist Privatsache" schon aus taktischen Gesichtspunkten beizubehalten sei, der größere Theil befürwortete die Streichung der Stelle und klare Stellungnahme gegen die Religion, also Verkündung des Atheismus.

— An den Kaiser-Manövern in Schlesien werden (wie schon erwähnt) von fürstlichen Personen außer Ihren Majestäten dem Kaiser und König und der Kaiserin und Königin, dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich und dem König Albert von Sachsen, wie die „Schles. Ztg." mittheilt, noch theilnehmen: der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen, der Herzog und die Herzogin von Connaught, der Prinz Rupprecht von Baiern, der Prinz Georg von Sachsen, der Prinz Friedrich August von Sachsen und der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein.

In unmittelbarem Gefolge Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs und der Kaiserin und Königin werden sich befinden: die Ober-Hofmeisterin Gräfin Brockdorff, die Hofdamen Fräulein v. Gersdorff und Gräfin von der Schulenburg, der Ober-Hofmeister und Kammerherr Freiherr v. Mirbach; der General-Lieutenant und General-Adjutant v. Wittich als Kommandant des Hauptquartiers, der der Person Sr. Majestät des Kaisers und Königs attachirte kaiserlich russische General-Major und General à la suite Graf v. Golenitschew-Kutusow, der General-Major und General à la suite Graf v. Wedel, die Oberst-Lieutenants und Flügel-Adjutanten von Lippe, v. Kessel und v. Engelbrecht, die Majore und Flügel-Adjutanten v. Zitzewitz, v. Scholl, v. Hülsen und Freiherr v. Seckendorff, die Ordonnanz-Offiziere Premier-Lieutenants Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein und Graf Matuschka Freiherr v. Toppolczan und Spätgen; der Ober-Hof- und Hausmarschall und Ober-Zeremonienmeister Graf zu Eulenburg, der Hausmarschall Freiherr v. Lyncker, der Hofmarschall Graf v. Pückler, der Geh. Hofrath Artelt; der Leibarzt Generalarzt Dr. Leuthold; zwei Beamte vom auswärtigen Amt, deren Personen noch nicht feststehen; vom Geheimen Zivilkabinet der Wirkliche Geheime Rath und Geheime Kabinets-Rath v. Lucanus; vom Militär-Kabinet der Chef desselben, General-Lieutenant und General-Adjutant v. Hahnke, die Abtheilungs-Chefs Oberst von Oidtmann und Oberst-Lieutenant v. Weise und die Majors v. Villaume und v. Brandis; der General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal und der General der Kavallerie Graf v. Wartensleben; der Kriegs-Minister, General der Infanterie v. Verdy du Vernois, die Abtheilungs-Chefs Oberst-Lieutenants Stern und Haberling und Major v. Beneckendorff und v. Hindenburg, sowie die Adjutanten Major v. Löwenfeld und Premier-Lieutenant v. Hülsen; der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie und General-Adjutant Graf v. Waldersee, die Abtheilungs-Chefs Oberst-Lieutenants v. Goßler und Rothe, die Majors Beseler, Einem genannt v. Rothmaler und Zahn, der Rittmeister Freiherr v. Marschall; der Chef des Marine-Kabinets, Kapitän zur See und Flügel-Adjutant Freiherr v. Senden-Bibran.

Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen werden begleitet sein von der Hofdame Gräfin zu Eulenburg, dem Kammerherrn v. Trotha und den Adjutanten Major Graf v. Klinckowström und Premier-Lieutenant v. Luck.

Der Prinz Albrecht von Preußen wird begleitet sein von dem Adjutanten Oberst-Lieutenant v. Mitzlaff und Rittmeister v. Krosigk.

Das Gefolge des Herzogs und der Herzogin von Connaught besteht aus Lady Adela Larking, Oberst Egerton (Royal Horse Guards), Oberst R. B. Lane (Rifle Brigade), Captain the honourable North Dalrymple (Scots Guards), Captain du Cane (Royal Artillery) und Lieutenant Herbert (Central Indiahorse). Den Ehrendienst bei dem Herzog und der Herzogin von Connaught versieht der Major und Flügel-Adjutant von Zitzewitz.

Ferner begleiten: den Prinzen Rupprecht von Baiern der Adjutant Hauptmann Zerreiß; den Prinzen Georg von Sachsen der Oberst-Lieutenant v. Broizem und der Rittmeister Freiherr v. Müller; den Prinzen Friedrich August von Sachsen der Hauptmann Freiherr von Wagner.

Außerdem werden in Breslau u. A. anwesend sein: die General-Lieutenants Sallbach, Jacobi, Golz und v. Bergen und der General-Major Priwe.

Ober-Schiedsrichter für die Manöver des 4. Armeekorps sind Se. Majestät der Kaiser und König und der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Waldersee.

Als Schiedsrichter walten die General-Lieutenants v. Stockmarr, v. Rosenberg, Graf von Schlieffen, v. Holleben und Vogel v. Falckenstein, sowie die General-Majors v. Ziegler, von Oidtman und Lenke. Von Offizieren der deutschen Bundesstaaten sind angekündigt die Militär-Bevollmächtigten: Oberst v. Haag (Baiern), Oberst v. Schlieben (Sachsen) und Major von Neidhardt (Würtemberg); ferner von fremden Militär-Attachees Hauptmann Bingham (Vereinigte Staaten von Amerika), Oberst Gormaz (Chile), Oberst Russel of Aden (England), Oberst-Lieutenant Zuccari (Italien), Major Fukushima (Japan), Oberst Freiherr v. Steininger (Oesterreich-Ungarn), Major Martins de Carvalho (Portugal), Oberst v. Boutakow (Rußland), Major Fröding (Schweden), Oberst Don Francisco Ferrer (Spanien), Oberst-Lieutenant Hairy Bey (Türkei). Führer der den Manövern als Zuschauer beiwohnenden fremdherrlichen Offiziere werden sein: Major von Böhm vom Husaren-Regiment Graf Goetzen (2. schlesischen) Nr. 6 und Premier-Lieutenant v. Sothen vom Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. westpreußischen) Nr. 7.

— Die ersten Wochen der deutschen Verwaltung auf Helgoland haben von Neuerungen, die daselbst eingetreten oder für die nächste Zukunft zu erwarten sind, wenig verlauten lassen. Wie es scheint, sind die Entschließungen darüber sämmtlich bis dahin ausgesetzt, wo über die Form der Angliederung der Insel an Deutschland Bestimmung getroffen sein wird. Nach neueren Berichten ist selbst über diese Frage mit Sicherheit noch nichts bekannt. Ob die Insel Reichsland werden, ob sie an Preußen angeschlossen oder als Kolonie verwaltet werden soll, darüber ist trotz aller gegentheiligen Versicherungen das letzte Wort noch immer nicht gesprochen. Nur so viel soll der „Magdb. Ztg." zufolge feststehen, daß die betreffende Vorlage bereits zu Beginn der neuen Reichstagstagung erscheinen wird. Auch die interessante Frage nach den Kosten, welche aus dieser Mehrung des Reichs erwachsen werden, hat bis jetzt noch keine Beantwortung gefunden. Der Wunsch des Kaisers geht dem Vernehmen nach dahin, Helgoland zu befestigen und eine Art Hafen dort anzulegen, welcher wenigstens den Torpedobooten, wahrscheinlich aber auch den Avisos und Kreuzern von geringerem Tiefgang, sowie selbstverständlich Handelsschiffen und Fischerfahrzeugen dienen soll. Je nach dem Umfang der Befestigungs- und Hafenbauten, über deren technische Ausführbarkeit vorläufig noch Ermittelungen angestellt werden, richtet sich selbstverständlich die Schätzung der vom Reiche zu erfordernden Mittel. Die Finanzlage der Insel ist zur Zeit der Uebergabe anscheinend eine nicht ungünstige gewesen. Während der englischen Verwaltung kamen alle Einnahmen aus den Zöllen, aus dem Betriebe des Bades oder aus sonstigen Quellen der Insel selber zu Gute; nichts davon floß nach England. So hatte die Insel, welche bei Beginn der englischen Verwaltung stark verschuldet war, im Laufe der Zeit nicht nur ihre Schulden gezahlt, sondern ein Baarvermögen von 50,000 Mark erübrigt, welches dem kaiserlich deutschen Kommissar am Tage der Uebergabe vom englischen Gouverneur ausgehändigt wurde. Diese Thatsache, die wir gleichfalls der „Magdeb. Ztg." entnehmen, beweist, wie stark die Helgoländer an dem Fortbestande ihrer dermaligen Zollverhältnisse und an dem ungestörten Betriebe des Bades interessirt sind. Sollen die Zölle, die hauptsächlich nur Petroleum und Spirituosen treffen, aber aufrecht erhalten werden, so ist eine zollfreie Einfuhr von Helgoland nach Deutschland nicht möglich. Die Insel würde also außerhalb des deutschen Zollgebiets bleiben müssen.

Einen delikaten Punkt in dem Kapitel „Schonung der bestehenden Rechte" bilden die sogenannten „Helgoländer Ehen", oder anders ausgedrückt die Frage, ob mit der deutschen Verwaltung auch besondere Zivilstandsregister auf Helgoland einzuführen sind. Bisher konnte sich jedes Paar auf Helgoland ohne weiteres Aufgebot sofort durch den dortigen Geistlichen trauen lassen, wenn es die Gebühren dafür in Höhe von etwa 200 Mark erlegte. Man löste einfach ein Schreiben, in welchem stand, daß Ihre Majestät die Königin von England dem betreffenden Paare die Erlaubniß zur sofortigen Trauung ohne weitere Umstände ertheile. Der Helgoländer Kirche erwuchs aus diesem Eheschließungsrecht fast ihr einziges Einkommen. Die Zahl derartiger Helgoländer Ehen betrug etwa 70 bis 80 jährlich. Ob auch dies „Recht" der Insulaner deutscherseits geschont werden wird, ist zweifelhaft, indeß wird auch über diesen Punkt im Reichstage endgültig befunden werden. Für die Ueberleitung der Verwaltungszustände der Insel in die neuen Verhältnisse treten, trotz der Geringfügigkeit des Objekts, an manchen Punkten, wie man sieht, recht heikle Schwierigkeiten hervor, deren Lösung noch mancherlei Erörterungen nöthig machen dürfte.

**Potsdam**, 3. September. (W. T. B.) Die Kaiserin ist heute Abend 11 Uhr 5 Minuten mittelst Sonderzuges von der Wildpark-Station nach Flensburg abgereist.

**Posen**, 3. September. Oberbürgermeister Müller theilte dem Magistrat und den Stadtverordneten mit, daß er die Stelle als Justitiar bei der Reichsbank übernommen habe und am 1. Oktober aus seiner hiesigen Stelle scheide.

**Flensburg**, 3. September. (W. T. B.) Sr. Maj. Yacht „Hohenzollern" hat mit dem Kaiser an Bord heute Abend 7 Uhr bei Ekensund Anker geworfen. Se. Majestät verblieb an Bord und trifft erst morgen früh hier ein. Die meisten der zum Gefolge des Kaisers gehörenden Personen sind bereits im Laufe des Tages hier angekommen.

**Rostock**, 3. September. Der Magistrat zu Neubrandenburg bringt folgendes Schreiben zur öffentlichen Kenntniß: „Das erste Garde-Regiment zu Fuß war vom 13. bis 28. August d. J. in hiesiger Stadt einquartiert. Die fast durchweg ausgezeichnete Unterbringung der Offiziere und Mannschaften, die überaus freundliche, entgegenkommende Aufnahme, welche dem Regiment von der Bürgerschaft zu Theil geworden ist, veranlassen mich, meinem Dank hierfür warmen Ausdruck zu geben und die ergebene Bitte hinzuzufügen, diesen Dank den Einwohnern der Stadt gefälligst zur Kenntniß bringen zu wollen. gez. v. Plessen, Oberst, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Regiments-Kommandeur."

**Dresden**, 3. September. (W. T. B.) Die Königin von Sachsen, die zur Zeit in dem Nordseebade Blankenberghe weilt, begiebt sich nächstens nach Brüssel und von dort nach Sigmaringen zum Besuch der fürstlichen Familie.

**Leipzig**, 2. September. Heute früh 8 Uhr 28 Min. traf Se. Majestät König Albert mittels Sonderzuges hier ein, um einer Uebung der kombinirten Kavallerie-Division bei Seehausen anzuwohnen. In der Begleitung des Königs befanden sich der Kriegsminister General der Kavallerie Graf v. Fabrice, Oberhofmarschall v. Könneritz, Oberstallmeister v. Ehrenstein, die Generaladjutanten General der Kavallerie von Carlowitz und General der Infanterie v. Rudorff, die Generalmajore v. Minckwitz und von Hodenberg, Oberstlieutenant Graf Vitzthum von Eckstädt, Major v. Haugk, Rittmeister v. Oppen-Huldenberg und der königliche Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Jacobi. Aus gleichem Anlaß waren gestern und vorgestern schon Prinz Georg von Sachsen mit dem Chef des sächsischen Generalstabes Oberst v. Treitschke und dem Major D'Elsa, sowie Generallieutenant v. Rosenberg mit dem Major im preußischen Generalstabe von Vitinghof und dem Rittmeister v. Hindenburg hier eingetroffen. Sofort nach der Ankunft hierselbst begab sich Se. Majestät mit Gefolge nach dem Uebungsgelände, woselbst, nachdem Se. Majestät die Front der in Linie aufgestellten Regimenter abgeritten, gegen 9 Uhr die Uebungen begannen, die bis nach 12 Uhr dauerten. Nachmittags 4 Uhr fand im Palais bei Seiner Majestät ein Festmahl zu 62 Gedecken statt, zu welchem außer den Spitzen der Behörden Generallieutenant v. Rosenberg mit den Offizieren seines Stabes, sowie die Kommandeure und Stabsoffiziere der vom König besichtigten Truppenabtheilungen Einladungen erhalten hatten.

**München**, 3. September. (W. T. B.) Der von der hiesigen Abtheilung des Kolonialvereins zu Ehren von Dr. Karl Peters veranstaltete Festabend war äußerst zahlreich besucht und verlief in sehr gehobener Stimmung. Nachdem der Vereinskassirer v. Pfister ein Hoch auf Se. königl. Hoheit den Prinzregenten und auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht hatte, feierte der Vizepräsident des Vereins, Goetz, Dr. Peters als denjenigen Afrikaforscher, welcher mit kleinsten Mitteln das Größte erkämpft habe. Dr. Peters dankte, schilderte in kurzen Umrissen seinen Zug und was er erreicht, und schloß mit einem Hoch auf den Münchener Zweigverein. Mit dem Absingen patriotischer Lieder endete die Feier.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 3. September. (W. T. B.) Ein Berliner Brief der „Polit. Korresp." betont die hohe Befriedigung dortiger unterrichteter Kreise über den Erfolg der russischen Reise Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm. Die Reise habe — so heißt es — keinen politischen Zweck gehabt, wenn man als solchen lediglich feste Abmachungen ansehe, sei aber von hoher Bedeutung gewesen, wenn man darunter die Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen verstehe. Gegenüber der Haltung der russischen Presse, welche die Bedeutung der Entrevue theils abschwäche, um den Franzosen zu schmeicheln, theils aufbausche, um Oesterreich zu schrecken, weise man in Berliner maßgebenden Kreisen darauf hin, daß es gerade einen Beweis für die Festigkeit des Dreibundes, speziell für das intime österreichisch-deutsche Verhältniß bilde, daß man in den leitenden Wiener Kreisen jeden russisch-deutschen freundschaftlichen Gedankenaustausch mit Befriedigung und ohne jegliche Hintergedanken begrüße.

**Wien**, 3. September. Seitens der offiziösen hiesigen Blätter wird die gestern vom Triester Stadtrath abgegebene Erklärung, worin derselbe seiner Entrüstung über den Petarden-Unfug Ausdruck verleiht, höchst ungenügend gefunden.

**Wien**, 3. September. Die Donau ist noch fortwährend im Steigen. Heute Nachmittag wurde ein Sperrschiff eingehängt, um den Donaukanal zu sichern. Schon sind einige Straßen der Leopoldstadt überschwemmt; außerhalb Wiens stehen bereits zahlreiche Häuser unter Wasser; ganz besonders bedroht erscheinen der Prater und die Brigittenau. Die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft stellt von morgen ab den Postschiffsverkehr zwischen Passau und Wien während des Hochwassers ein. Die aus Oberösterreich und Böhmen einlaufenden Nachrichten lauten gleichfalls sehr betrübend.

**Teschen**, 3. September. (W. T. B.) Der Kaiser Franz Josef hat heute den Fürstbischof Dr. Kopp von Breslau in Audienz empfangen.

**Teschen**, 3. September. (W. T. B.) Der Kaiser unternahm Mittags, vom Landes-Präsidenten begleitet, eine Rundfahrt durch die festlich beflaggte Stadt und besichtigte die öffentlichen Gebäude, sowie mehrere Neubauten. In den Straßen hatte sich trotz der ungünstigen Witterung eine große Volksmenge angesammelt, welche den Kaiser mit brausenden Hochrufen begrüßte.

**Prag**, 3. September. (W. T. B.) Nach authentischer Mittheilung wurden die Pioniere bei dem Bau einer Schiffsbrücke von der Hochfluth überrascht; ein Ponton mit der darauf befindlichen Mannschaft wurde fortgetrieben. Neunzehn Pioniere werden vermißt. Man hat jedoch Hoffnung auf deren Rettung, da der Ponton nicht umgestürzt ist.

Auch in den Ortschaften Kaplitz und Wittingen ist die Ueberschwemmung im Wachsen.

### Schweiz.

**Bern**, 3. September. Im Rheinthal bei St. Gallen stehen 8 Dörfer unter Wasser, ein regelrechter Kahnverkehr ist dort eingerichtet. Die vom Rhein überschwemmte Fläche hat eine sechsstündige Länge und zweistündige Breite. Die Eisenbahndämme sind an vielen Orten gänzlich verschwunden. Die Bevölkerung im Rheinthal ist höchst erbittert über die österreichische Regierung wegen der Vernachlässigung der Angelegenheit des Rheindurchstichs.

### Belgien.

**Brüssel**, 3. September. (W. T. B.) Der Hofmarschall Graf d'Oultremont machte dem Major von Wissmann heute einen Besuch. Major von Wissmann wird morgen von dem König hier empfangen werden.

### Frankreich.

Wiewohl man in den französischen Kreisen, so schreibt man aus Paris, von der Art, wie die fälschlich angekündigt gewesene Verleihung der Brillanten des Andreas-Ordens an den Präsidenten Carnot dementirt worden ist, sehr unangenehm berührt war, und man hätte annehmen sollen, daß hierdurch bezüglich der Erwartungen, die man an eine Befestigung der russisch-französischen Beziehungen knüpft, eine Ernüchterung eintreten werde, wird in der französischen Presse die Umwerbung Rußlands eifrigst fortgesetzt und fahren die Blätter auch fort, russischen Tendenzen dienenden Nachrichten Raum zu geben und alle Orientangelegenheiten, vor allem die bulgarische Frage, im Sinne jener russischen Kreise zu behandeln, die durchaus daran festhalten, daß es zu einer Wendung zu Ungunsten des Prinzen Ferdinand kommen werde. Desgleichen wird alles auf Armenien Bezügliche im Sinne der russischen Tendenzen behandelt.

**Paris**, 1. September. Der Zankapfel, den der „Figaro" durch seine bekannten Koulissen-Enthüllungen zwischen Opportunisten und Radikale geworfen hat — angeblich, um sich von dem Verdacht des Boulangismus völlig rein zu waschen —, thut seine Schuldigkeit. „Temps" und „Justice" haben die Sturmhauben aufgesetzt, und die Hiebe fallen hageldicht. Glücklicherweise sind sie nicht tödtlich, und zwar um so weniger, als es sich um Reminiszenzen und mehr oder weniger historische Aktenstücke handelt, die man dem Staub der Vergessenheit entzieht. Wir vermögen diesem Kampf, dessen Objekt schnell vergessen sein wird, wenig Interesse abzugewinnen, aber er bleibt als Anzeichen dafür interessant, daß in den Koulissen (nicht in denen des Boulangismus, was gleichgültig ist, sondern in denen der gegenwärtigen politischen Akteure) eifrig gearbeitet und gewühlt wird, um bedeutsame Veränderungen herbeizuführen. Die „Kreuzzeitung" hat bereits auf die Bestrebungen hingewiesen, sei es das Ministerium zu stürzen, sei es Herrn Floquet's Wiederwahl zu verhindern. Der Federstreit zwischen „Temps" und „Justice" ist nur ein Scheingefecht, oder richtiger: Boulanger giebt dazu nur den Vorwand. Es handelt sich um wichtigere und aktuellere politische Fragen und Gegensätze.

Die Radikalen gehen jetzt wieder in die Offensive über, und selbst der Präsident der Republik, Carnot, der „Reaktionär", wird nicht geschont. Von Constans, dessen auf allgemeine Versöhnung der Parteigegensätze zielende Rede sie besonders verstimmt hat, fordern sie ein energisches Vorgehen gegen die Klerikalen. Und wer weiß, vielleicht gelangen sie zum Ziel, ist es doch in Frankreich nichts Neues, daß eine selbst kleine jakobinistische Minderheit ihren Willen durchsetzt. Aber freilich ist es gar nicht abzusehen, wie sich ein radikales Ministerium auch nur für kurze Zeit zu halten vermöchte.

Uebrigens ist es bezeichnend, daß man in dem Augenblick, wo man ein Wiederaufflammen des — Kulturkampfes fordert, schon fast bereut, daß man die Seminaristen zur allgemeinen Dienstpflicht herangezogen hat. So giebt der „Paris" seiner Sorge, dieselben möchten die Armee „klerikalisiren" und wohl gar das Abendgebet wieder einführen, offen Ausdruck. „Betrachten Sie nur die große Zahl religiöser Eheschließungen und Taufen", so schreibt das Atheistenblatt, „und Sie werden nicht etwa für die Seminaristen, sondern für die Laien zu fürchten anfangen."

Ein Blatt von Nancy hat dieser Tage gemeldet, daß an einer Militärbahn der Umgegend eine große Anzahl von Bolzen durch Uebelthäter, welche muthmaßlich einer fremden Nationalität angehören, losgeschraubt worden sind.

### Italien.

**Rom**, 2. September. Crispi unternahm einen Vergnügungsausflug nach Sizilien. Alle anderen Deutungen dieser Reise des Ministers sind falsch. — Der „Perseveranza" zufolge soll die Ausschreibung der Wahlen für den 26. Oktober beabsichtigt sein.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 2. September. Die Eröffnung des Liverpooler Trade-Union-Kongresses zeigte bereits, daß seine Verhandlungen wesentlich unter dem Einflusse der von John Burns vertretenen radikalen Grundsätze stehen werden. An dem Kongreß nehmen nicht weniger denn 460 Delegirte Theil, welche eine Gesammtzahl von mehr als 1,427,000 Unionsarbeitern repräsentiren. Das sind gewiß stattliche Ziffern, welche einer Unterschätzung des Kongresses und seiner Bedeutung für die Zukunft der englischen Arbeiterbewegung kräftigst entgegenwirken. Es könnte in der That keine verkehrtere Politik gedacht werden, als die einer vornehmen Ignorirung des diesjährigen Trade-Union-Kongresses etwa aus dem Grunde, weil auf demselben der Antagonismus zwischen den Trade-Unions alten und neuen Schlages sich mit voller Schärfe ankündigt. Denn der Schluß, daß beide Richtungen untereinander einen unfruchtbaren Kampf führen und dem großen Publikum, voran den Arbeitgebern, die Rolle des Tertius gaudens übrig lassen dürften, wird weder durch den bisherigen Verlauf der sozialen Entwickelung auf englischem Boden gerechtfertigt, noch kann behauptet werden, daß in der Zukunft die Gegensätze innerhalb des englischen Trade-Unionismus sich soweit zuspitzen sollten, um das praktische Wirken desselben zur relativen Bedeutungslosigkeit herabzudrücken. Damit soll natürlich keineswegs gesagt sein, daß nicht, sei es während, sei es in Folge des Liverpooler Kongresses, der Antagonismus beider Richtungen zu lebhaften Auseinandersetzungen führen werde. Es ist das sogar desto wahrscheinlicher, als den Vorkämpfern der sozialdemokratischen Lehrmeinungen alles daran gelegen sein muß, ihrem Standpunkt zu siegreichem Durchbruch zu verhelfen. John Burns und Genossen haben ihre gegenwärtige einflußreiche Stellung an der Spitze der revolutionirenden Arbeiterbewegung durch ihr scharfes, kriegerisches Auftreten gegen die „Koalition der Kapitalisten und Arbeitgeber" errungen; sie können sich auf ihrer Höhe nur durch Fortsetzung der gleichen Taktik behaupten, und sie wissen, daß die Massen der „unskilled labourers" von ihnen erwarten, daß sie ohne das leiseste Zaudern ihre Interessen auf dem Liverpooler Kongresse gegenüber den vielfach anders gearteten Interessen der „skilled labourers" zur Geltung bringen. Aber die Interessen beider Richtungen des Trades-Unionismus gegenüber den Arbeitgebern laufen parallel, letztere haben daher die gegründetste Veranlassung, sich aus den Kongreßakten möglichst genau und umfassend über den Feldzugsplan zu unterrichten, nach welchem in der Folge seitens der gesammten unionistischen Arbeiterschaft gegen die bisherige Gestaltung der wirthschaftlichen Organisation und der auf dieser Grundlage ruhenden nationalen Prosperität Großbritanniens vorgegangen werden soll.

Wessen sich Handel und Wandel von den Trade-Unionisten beiderlei Gestalt zu versehen haben, zeigt recht deutlich der gleich am ersten Sitzungstage einstimmig gefaßte Beschluß, den Massenstreik der australischen Seeleute und Hafenarbeiter aus allen Kräften zu unterstützen. Indem der Kongreß sich zu ausgiebigster pekuniärer Hülfeleistung verpflichtete, anerkannte er das Prinzip der internationalen Solidarität aller Arbeiter gegenüber den Arbeitgebern, und kann nicht umhin, wenn er sich nicht selbst untreu werden will — was die hinter ihm stehenden anderthalb Millionen kampflustiger Leute schon zu verhindern wissen werden — die praktischen Konsequenzen seines bezüglichen Votums zu ziehen. Herr John Burns, der in dieser Angelegenheit die Initiative ergriff und mit seinen Anschauungen auf der ganzen Linie siegreich blieb, hat damit eigentlich schon die aktuelle Entscheidung des ganzen Kongreßwerkes zu Gunsten und im Geiste der neuen Trade-Unionsbewegung herbeigeführt. Sein Gesinnungsgenosse Tom Mann spielte zu Gunsten der wirthschaftlichen Kampfpolitik noch einen Haupttrumpf aus, indem er ein Telegramm der australischen „Brüder" zur Verlesung brachte, das lakonisch lautete: „Geld zum Kampfe gegen das Kapital dringend nothwendig. Murphy, Trades-Hall, Melbourne." Und der Kongreß resolvirte mit Einstimmigkeit seinen Beistand „zum Kampfe gegen das Kapital". Was will man mehr?

Es könnte eingewendet werden, daß die englische Arbeiterbewegung, auch die von Burns und Genossen inspirirte, sich von der festländischen immerhin noch dadurch zu ihrem Vortheil unterscheide, daß sie „nur" gegen Kapitalisten und Arbeitgeber, aber nicht gegen den Staat als solchen in Opposition tritt. Wer folgerichtig zu denken vermag, sagt sich zwar schon ohnehin, daß eine Bewegung, welche an zwei der wichtigsten Grundsäulen der bestehenden staatlichen und kulturellen Ordnung rüttelt, unmöglich vor dieser Ordnung selbst Halt machen wird, nachdem deren Träger beseitigt sind. Indeß auch die zu folgerichtigem logischen Denken minder befähigten Naturen werden wissen, was es heißen will, wenn z. B. die Dockarbeiter-Union ihren Kongreß-Delegirten das imperative Mandat mit auf den Weg gegeben hat, daß sie auf Durchsetzung des achtstündigen Maximalarbeitstages nebst obligatorischem Boykott „gewissenloser Arbeitgeber", d. h. solcher, welche nicht ohne Widerrede sich allen Ukasen der Trade-Unions beugen, seitens der Versammlung hinwirken soll. Dabei verdient Erwähnung, daß die Dockarbeiter-Vereinigung, nachdem sie es zu einer selbst in England bislang unerhörten Mitgliederzahl gebracht, mit ihren Traditionen insofern gebrochen hat, als sie, die früher zum schrankenlosen Beitritt aufforderte, jetzt im Gegentheil die Eintrittslustigen konsequent zurückweist. Nur Unionsmitglieder werden zur Dockarbeit zugelassen, und deren Zahl ist begrenzt nach dem Gutdünken des Unionsvorstandes. Die Nicht-Unionisten mögen hungern, wenn nur der Unions-Weizen möglichst üppig blüht. Die Sorge für alle Nicht-Unionisten bürdet man einfach der Gesellschaft, dem Staate, auf; seine Pflicht ist es, den Arbeitslosen auf Kosten der Gesammtheit Arbeit und Verdienst zu gewähren. Und da im heutigen Staate diese Forderung des „Rechtes auf Arbeit" niemals konsequent verwirklicht werden kann, so muß eben ein anderer, der sozialdemokratische Zukunftsstaat, an dessen Stelle gesetzt werden. An diesem Punkte kommt also, wie man sieht, die eminente Staatsfeindlichkeit auch der englischen Arbeiterbewegung klipp und klar zum Durchbruch, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der Trade-Unionismus neuer Observanz nichts verabsäumen wird, den jetzigen Kongreß dieser Politik dienstbar zu machen. Die bisher gefaßten Beschlüsse bewegen sich wesentlich in

gleicher Richtung. Es kann als ein Zeichen dämmernder Erkenntniß der drohenden Gefahr nur mit Genugthuung begrüßt werden, daß das Bewußtsein der Interessensolidarität auch die englischen Arbeitgeber jetzt mehr und mehr durchdringt, und dem Zusammenschluß von Arbeitgeber-Verbänden Vorschub leistet. Denn solchergestalt wird nicht einer einzelnen Gesellschaftsklasse, sondern namentlich auch der Allgemeinheit ein unschätzbarer Dienst geleistet, welch letzterer es nicht gleichgültig sein kann, ob die Freiheit der Arbeit und des Arbeiters verschlungen wird von der ärgsten Tyrannei, welche die Geschichte der Menschheit kennt: dem Terrorismus der fanatisirten, rohen Masse.

**London**, 2. September. Der Sekretär für Indien, Visconnt Croß, veröffentlicht in der „Times" die zwischen ihm und dem Maharadscha Dulip Singh wegen des Gnadengesuches des letzteren gewechselten Briefe. Dieselben lauten:

Hotel d'Albe, Champs Elysées,
Paris, 27. Juli.

An den Staatssekretär für Indien.

Mylord! Ich schreibe diese Zeilen, um mein tiefstes Bedauern über mein vergangenes Benehmen gegen Ihre Majestät die Königin-Kaiserin von Indien auszusprechen. Ich bitte ergebenst Ihre Majestät, mir zu verzeihen und hoffe alles von der Milde der Königin. Sollte Ihre Majestät mir Begnadigung gewähren, so verspreche ich, in Zukunft ihren Wünschen Gehorsam zu sein. Dulip Singh.

India Office, 1. August.

Hoheit! Die Regierung Ihrer Majestät hat das Schreiben Ew. Hoheit vom 27. Juli, in welchem Sie Ihr tiefes Bedauern über Ihr Benehmen gegen die Königin-Kaiserin von Indien ausdrücken, Gehorsam in Zukunft versprechen und ganz an die Milde Ihrer Majestät appelliren, in Erwägung gezogen. Ich habe jetzt den Befehl, Sie zu benachrichtigen, daß unter der Bedingung, daß Ew. Hoheit in Zukunft der Königin-Kaiserin von Indien gehorsam bleiben und Ihre Bewegungen nach den Instruktionen einrichten werden, welche Ihnen von der Regierung Ihrer Majestät zugehen mögen, Ihre Majestät auf den Rath ihrer Minister gnädigst Ihrer Bitte willfährt und Ihnen die Begnadigung zu Theil werden läßt, um die Sie nachgesucht haben. Ich verbleibe, Maharadscha, Ihr ergebener Croß.

**London**, 3. September. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Sansibar vom heutigen Tage ist der „Buccaneer" mit zwei Kanonenbooten an Bord nach dem Zambesi abgegangen in Begleitung zweier anderer englischer Kriegsschiffe, um die Kanonenboote auf dem Zambesi zu stationiren.

## Schweden und Norwegen.

**Christiania**, 3. September. (W. T. B.) Internationaler Alkohol-Kongreß. Zu Vize-Präsidenten wurden Professor Forel (Zürich) und Böhmert (Dresden) gewählt. Den Hauptgegenstand der Berathung in der am Nachmittag abgehaltenen Sitzung bildete das sogenannte Gothenburger System. Gronfelt (Helsingfors) schlug die Bildung einer europäischen Anti-Alkohol-Liga vor.

## Rußland.

**Petersburg**, 28. August. Die telegraphisch angekündigte Reorganisation der Verwaltung von Turkestan und Transkaukasien ist sehr umfassend. Der Beamtenetat der Justiz- und allgemeinen Verwaltung soll u. a. beträchtlich herabgesetzt werden. Die ehemaligen niederen Behörden, die aus Einheimischen zusammengesetzt waren, werden wieder hergestellt. Besonderes Gewicht wird in beiden Gebietstheilen auf die Verbesserung des Unterrichtswesens gelegt; Elementar- und mittlere Schulen sind bedeutend zu vermehren. Auch die Vermessungsarbeiten sind zu beschleunigen.

Der Kriegsminister, General Wannowski, hat kürzlich die Ochtasche Pulverfabrik eingehend besichtigt. Er ließ sich genau über die Anfertigung des rauchlosen Pulvers informiren; auch wurden Schießversuche mit den einzelnen Sorten desselben angestellt.

Die Einführung des Postanweisungsverkehrs ist für das nächste Jahr in Aussicht genommen. Der Höchstbetrag der Postanweisungen soll angeblich auf 1000 Rubel festgesetzt werden.

Zur Verbesserung des Wildstandes in den polnischen Gouvernements ist angeordnet, daß der Besitz von Jagdgewehren von besonderen Erlaubnißscheinen abhängig gemacht wird. Wilddiebereien sollen besonders streng bestraft werden.

**Helsingfors**, 29. August. Seit der Nacht auf Mittwoch, wo sich ein überaus heftiges Gewitter über der Stadt entlud, haben wir mit mehr oder weniger kurzen Zwischenpausen in einem fortwährenden Sturme verlebt, der gestern Nachmittag in einen Orkan ausartete, wie er hierorts noch nie beobachtet worden ist. Die Zerstörungen, die derselbe angerichtet, sind noch gar nicht zu übersehen. Gleich am Nachmittage zeigte es sich, daß ein Unwetter im Anzuge war. Eine heftige Sturmböe mit Regen und Hagel fuhr über die Stadt. Ein einzelner Blitz mit starkem Donnerschlage bildete gleichsam die Einleitung zu dem darauf folgenden Zerstörungswerk. Als der Orkan losbrach, war es mit größter Lebensgefahr verbunden, sich auf den Straßen zu bewegen, ja stellenweise war es überhaupt unmöglich, fortzukommen. Eisen- und Blechplatten von Dächern und Schildern, Planken, Bretter flatterten gleich Papierstreifen in der Luft. Nach kurzer Zeit waren einige Straßen unpassirbar, theils durch herabgerissene Telephon- und Telegraphendrähte, theils in Folge der Gefahr durch herabstürzende Dachtheile und Baugerüste. Es wurden theils total zerstört, theils arg demolirt die Dächer von folgenden öffentlichen Gebäuden: die russische Kirche, Hauptwache, das kaiserliche Palais, das Packhaus, das Laboratorium der Universität, das Ritterhaus, das Postgebäude, die Nikolaikirche, deren Thurmuhr gleichfalls zertrümmert wurde, die Universität, die katholische Kirche, die Gardekaserne, das chirurgische Hospital, das Polytechnikum, die Kanzlei des Generalgouverneurs, ein russisches Kronsmagazin und eine Menge anderer Gebäude. In den Gärten, Squares und Parks der Stadt sieht es traurig aus; die schönsten Bäume sind mit den Wurzeln herausgerissen, die, welche Stand gehalten, haben den größten Theil ihres Laubschmucks und ihrer Aeste verloren. Am schrecklichsten war der Anblick in den Häfen. Böte und Schiffe aller Größen stampften durcheinander: am meisten litten die in dem vor dem Sturme gar nicht geschützten Sandvikshafen verankerten Schiffe; sie sind beinahe sämmtlich gesunken oder als Wrak ans Land geworfen. Im südlichen Hafen wurde ein 18 Fuß langes Segelboot 50 Ellen weit durch die Luft weggetragen, bis es mitten auf dem Marktplatz zertrümmerte. Die kolossalen Gerüste, die um die im Bau begriffene neue lutherische Kirche sich in die Wolken erhoben, stürzten schon bald nach Ausbruch des Orkans mit furchtbarem Krachen in alle Winde auseinander. Ob Menschen umgekommen sind, ist noch unbekannt, wie es überhaupt noch unmöglich ist, die Folgen des Orkans zu überblicken. Auch fehlen irgend welche Nachrichten aus der Umgebung der Stadt, von ferneren Orten zu geschweigen, da die Telegraphenverbindung auf sämmtlichen Linien unterbrochen war. Aber man muß sich darauf gefaßt machen, daß es wenigstens auf der See nicht ohne Unglück abgelaufen sein kann.

# Der Brand des Tivolitheaters in Bremen

**Bremen**, 3. September.

„Das Tivoli brennt!" — „Das Theater brennt!" — — Dieser Schreckensruf ertönte gestern gegen 11 Uhr Abends durch die Straßen der Stadt. Alles strömte der bezeichneten Richtung zu; man eilte um so mehr, als eine ungeheure Flammenmasse zum Himmel emporschlug und man einen großen Stadtbrand befürchtete. Immer neue Säulen von Rauch und Funken stiegen empor und gewährten einen schaurigen Anblick. Lührs Tivolitheater, in welchem seit dem Jahre 1845 fast ununterbrochen die Operette und die Posse kultivirt wurde, stand in seiner ganzen Ausdehnung in hellen Flammen und war nicht mehr zu retten; mit dem Theater wurde das Castansche Panoptikum, das während der Dauer der Ausstellung im oberen Saale des Frontgebäudes untergebracht war, vollständig vernichtet — bis auf vier Wachsfiguren, die man mit Mühe und Noth dem Elemente entriß.

Vor dem Etablissement stand die Menge Kopf an Kopf. Hin und wieder wurden laute Angstrufe unter dem Publikum vernehmbar, die auf eine Verwechselung der Castanschen Figuren mit lebenden Personen zurückzuführen waren. Der ganze Saal war von Flammen und Rauch erfüllt, und wenn es zeitweilig etwas heller wurde, so konnte ein nicht Informirter wohl den Eindruck gewinnen, als wenn die bunt kostümirten Theilnehmer eines Maskenballes keinen Ausweg hätten finden können und nun im Feuermeer elend zu Grunde gehen müßten. Im Parterre des Vordergebäudes spielten sich sehr aufregende Scenen ab. Die zum Personal gehörenden Damen jammerten, nur aufs nothwendigste bekleidet, um den Verlust ihrer Habe; das Feuer hatte so schnell um sich gegriffen, daß die armen Frauen nicht mehr Zeit zum Ankleiden fanden und, nur mit einem Schlafrock bekleidet, die Flucht vor den nachzüngelnden Flammen ergreifen mußten. In wilder Hast suchte das Tivoli-Personal zu retten, was zu retten war. Daß in der Eile nicht mit besonderer Ueberlegung gehandelt wurde, ist begreiflich. Es ist ein Glück, daß das Feuer erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung, etwas vor 11 Uhr ausbrach, sonst wäre bei den mangelhaften Ausgängen ein unabsehbares Unglück passirt. In dem Holzdach der eigentlichen Theaterhalle fanden die Flammen eine so reiche Nahrung, daß das Theater in weniger als einer Stunde bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt war. Gegen 1 Uhr war das Castansche Panoptikum bereits total vernichtet und das ganze Frontgebäude stand in Flammen. Nur die unteren Restaurationsräume des letzteren blieben stehen; doch haben auch diese schweren Schaden gelitten. Versichert waren die eingeäscherten Gebäude bei drei Gesellschaften: North British und Mercantile Ins. Comp., Commercial Union Assurance Comp. und Globe Insurance Comp.

Da es in der Nacht vollständig windstill war, gelang es den Anstrengungen der Feuerwehr, die Nebenhäuser vor Schaden zu bewahren. Leider ist bei den Löscharbeiten der Feuerwehrmann Möwes, welcher Frau und Kinder hat, verunglückt. Derselbe gerieth unter eine einstürzende Mauer und erlitt einen Bruch des Rückgrats; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Entstehungsursache des Feuers wird nur schwer aufgeklärt werden. (B. T.)

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 4. September. Von der königlichen Regierung ist dem Vorstande des ornithologischen Vereins zu Stettin folgendes Schreiben unter dem 11. Juli cr. zugegangen:

„Der Herr Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat neuerdings in dem Erlaß vom 19. Mai d. J. hervorgehoben, daß durch den Abschuß des Wanderfalken, des Habichts und des Baumfalken zur Entwickelung des Brieftaubensports erheblich beigetragen wäre, gleichzeitig aber darauf hingewiesen, daß auch der Sperber (accipiter nisus), namentlich dessen Weibchen, unter den Brieftauben nicht unbedeutenden Schaden anrichtet. In Folge dessen soll auch das Ergebniß des Abschusses dieser Vogelart bei Vertheilung von Schußprämien für die Folge berücksichtigt werden

Indem ich Euer Wohlgeboren hiervon im Anschluß an mein Schreiben vom 9. Juli 1888 F. A. II. 1406 in Kenntniß setze, ersuche ich Sie ergebenst, in die Nachweisung der erlegten Raubvögel, welche mir bis zum 20. Januar jeden Jahres eingereicht wird, auch die Zahl der erlegten Sperber gefälligst aufnehmen zu wollen.

Der Regierungs-Präsident.
(gez.) von Sommerfeld."

Hiernach gehört also auch der Sperber zu denjenigen Raubvögeln, welche im Interesse der Brieftaubenzucht abgeschossen werden sollen und für welche Schußprämien an die königlichen und Kommunal-Forstschutz-Beamten bewilligt sind. Die letzteren haben diejenigen Raubvögel, für welche sie Schußprämien beanspruchen, an den Bibliothekar des ornithologischen Vereins zu Stettin, Herrn Versicherungsbeamten Koske, Stettin, Germania, unfrankirt einzusenden.

— Wie nunmehr feststeht, wird Herr Zirkus-Direktor Busch mit seiner Gesellschaft mittelst Extradampfer am 17. d. Mts. aus Kopenhagen hierselbst eintreffen und Donnerstag, den 18. September, mit den Vorstellungen beginnen. Der Geschäftsführer des Zirkus weilt bereits hier, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Die Vorstellungen des Zirkus Busch versprechen für Sportfreunde und Pferdeliebhaber ein hohes Interesse, denn Herr Direktor Busch verfügt über einen ganz vorzüglichen Marstall und hat sich als Pferdedresseur einen großen Ruf erworben, doch auch das Künstlerpersonal bietet ganz vorzügliche Kräfte und feiert z. Z. in Kopenhagen allabendlich große Triumphe.

— In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths und der Kirchengemeinde-Vertretung von St. Jakobi kam zuvörderst der Stand der Angelegenheit in Betreff der Wohnungsfrage der beiden Prediger Steinmetz und Dr. Scipio zur Mittheilung. Darauf wurde beschlossen, die Kirchensteuer pro 1. April 1890/91, wie im Jahre vorher, auf 2 Prozent und 1 Prozent Zuschlag, zusammen auf 3 Prozent von der Einkommen- und Klassensteuer pro 15. November festzusetzen. Für den verstorbenen Kirchenältesten in der Kommission für Vorbereitung der Ersatzwahlen Herrn Th. Kreich wurde der Chefredakteur Gustav Wiemann gewählt und an Stelle des genannten Verstorbenen als Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths bis Ende 1891 wurde Herr Julius Tresselt mit 17 Stimmen gewählt, der Gegen-Kandidat Geh. Kommerzienrath Fr. Lenz erhielt 15 Stimmen. In Betreff des Baues des Jakobi-Kirchthurms wurde mitgetheilt, daß der Entwurf des königlichen Bauraths Hoßfeld in Berlin in letzter Instanz vom königlichen Ministerium unter Zustimmung des königlichen Konsistoriums und der königlichen Regierung genehmigt sei, daß die Vorbereitungen zum Bau im nächsten Winter vorgenommen und mit dem Bau des Thurmes selbst im Frühjahr nächsten Jahres begonnen werden soll. Die Kosten sind auf 131,000 Mark veranschlagt; vorhanden sind 75,000 Mark und sollen die fehlenden 56,000 Mark anderweitig beschafft werden.

— Am 1. September d. J. ist ein neuer Tarif für die direkte Beförderung von Personen und Reisegepäck zwischen deutschen sowie österreichischen Stationen einerseits und schwedischen sowie norwegischen Stationen andererseits zur Einführung gekommen. Berlin ist dabei unter anderem mit einfachen und Rückfahrkarten wie folgt betheiligt: von Berlin (Stettiner Bahnhof) nach Christiania, Frederikshall, Gothenburg, Malmö, Norrköping und Stockholm über Neustrelitz-Warnemünde-Gjedser-Kopenhagen und über Stralsund-Malmö. Die Rückfahrkarten haben je nach der Entfernung eine Gültigkeitsdauer von 10—18 Tagen. Auf jede Fahrkarte für Einzel- oder Doppelpreise zum vollen Preise werden 25 Kilogramm, zum halben Preise (Kinderfahrkarte) 12 Kilogramm Reisegepäck unentgeltlich mitbefördert.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 4. September. Wetter: Schön. Temperatur + 16° Reaumur. Barometer 28" 6"'. Wind: NO.

**Weizen** höher, per 1000 Kilogramm loko 183—195 bez., per September 190 G., per September-Oktober 188,50—189 bez., per Oktober-November 188 bez., per November-Dezember 187 bis 187,50 G., per April-Mai 1891 190 Brief und Geld.

**Roggen** fester, per 1000 Kilogramm loko 150—162 bez., per September 165 nom., per September-Oktober 164—164,50 bez., B. u. G., per Oktober-November 162,50 B. u. G., per November-Dezember 159,50—160 bez., per April-Mai 1891 159 B. u. G.

**Spiritus** fest, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 39,50 bez., do. 50er 59,30 bez., per September 70er 38,40 bez., per September-Oktober 70er 38 G., per Oktober-November 70er —,—, per November-Dezember 70er —,—, per April-Mai 1891 70er 37,50 G.

**Petroleum** loko —,— verzollt.

**Rüböl** ohne Handel, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. per September 62,50 nom., per September-Oktober 61,50 nom., per April-Mai 1891 57,00 nom.

**Gerste** loko 135—160, feine über Notiz bezahlt.

**Hafer** loko neuer 135,00—160,00 bez., do. alter —,—.

**Rübsen** loko und successive Lieferung nach Qualität 225—234 bez.

**Raps** loko und successive Lieferung nach Qualität 230—244 bez.

Regulirungspreise: Weizen 190,00, Roggen 165,00, Spiritus 38,40, Rüböl 62,50.

Angemeldet: Nichts.

**Berlin**, 4. September. Weizen per Septb.-Oktb. 194,75—193,00 M per Oktb.-Novb. 190,25 M. per Novb.-Dezb. 189,00 M. per April-Mai 193,25 M.

**Roggen** per Septb.-Oktb. 171,00—169,75 Mk., per Oktb.-Novb. 166,75 Mk., per Novb.-Dezbr. 164,25 Mk., per April-Mai 162,00 Mk.

**Rüböl** per Septbr.-Oktbr. 62,60 Mk., per April-Mai 57,40 Mk.

**Spiritus** loko 70er 42,00, loko per Septb. 70er 41,60 Mk. per Septb.-Oktb. 70er 40,50 Mk., Novbr.-Dezbr. 37,50 Mk. per April-Mai 38,50 Mk.

**Hafer** per Sept.-Okt. 139,25 Mk.

**Petroleum** Septbr. 23,30 Mk.

**London.** Wetter: schön.

### Berlin, 4. September. Schluß-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Consols 4% | 106,70 | London kurz | 203,95 |
| do. do. 3½% | 100,10 | London lang | 202,25 |
| Pomm. Pfandbriefe 3½% | 99,20 | Amsterdam kurz | 168,50 |
| Italienische Rente | 95,85 | Paris kurz | 80,65 |
| do. 3% Eisenb.-Oblig. | 57,90 | Belgien kurz | 80,75 |
| Ungar. Goldrente | 92,10 | Bredow.Cement-Fabr. | 150,00 |
| Rumän. 1881er amort. Rente | 106,60 | Neue Dampf-Comp. (Stettin) | 129,0 |
| Servische 5% Rente | 86,75 | Stett. Chamotte-Fabr. Didier | 379,00 |
| Griechische 4% Goldrente | 74,50 | „Union", Fabrik chem. Produkte | 156,10 |
| Russ. Boden-Credit 4½% | 102,90 | **Ultimo-Course:** | |
| do. do. von 1880 | 98,10 | Disconto-Commandit | 236,00 |
| Chilenische 4½% Anleihe | 100,00 | Berliner Handels-Gesell. | 174,60 |
| Oesterr. Banknoten | 185,90 | Oesterr. Credit | 177,70 |
| Russ. Banknot. Cassa | 265,70 | Dynamite-Trust | 153,20 |
| do. do. Ultimo | 253,75 | Laurahütte | 157,20 |
| National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½% | 103,60 | Harpener | 214,70 |
| do. (110) 4% | 100,10 | Dortm. Union St.-Pr. 6% | 97,70 |
| do. (100) 4% | 99,20 | Ostpreuß. Südbahn | 104,20 |
| P. Hyp.-A.-B. (100) 4% 1. Emission | 96,00 | Marienburg-Mlawkabahn | 72,50 |
| Stett. Vulc.-Act. Litt. B. | 118,25 | Mainzerbahn | 121,90 |
| Stett. Vulc.-Priorität. | 135,00 | Norddeutscher Lloyd | 153,80 |
| Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M. | 74,80 | Lombarden | 70,60 |
| o. 6 proz. Prioritäten | 99,00 | Franzosen | 113,50 |
| Petersburg kurz | 252,25 | | |

Tendenz: fest.

**Hamburg**, 3. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 89,25, per Dezember 83,50, per März 79,50, per Mai 78,50. Behauptet.

**Hamburg**, 3. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per September 13,90, per Oktober 13,42½, per Dezember 13,32½, per März 13,57½. Sehr fest.

**Bremen**, 3. September. Norddeutsche Wollkämmerei 225,00 B.

**Bremen**, 3. September. Aktien des Norddeutschen Lloyd 151½ bez.

**Bremen**, 3. September. Petroleum, (Schluß-Bericht) ruhig, fest, Standard white loko 6,60.

**Wien**, 3. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,30 G., 7,35 B., per Frühjahr 7,65 G., 7,70 B. Roggen per Herbst 6,29 G., 6,34 B., per Frühjahr 6,56 G., 6,61 B. Mais per August-September 6,13 G., 6,18 B., per Mai-Juni 1891 6,12 G., 6,17 B. Hafer per Herbst 6,42 G., 6,47 B., per Frühjahr 6,71 G., 6,76 B.

**Pest**, 3. September, Vorm. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko ruhig, preishaltend, per Herbst 6,98 G., 7,07 B., per Frühjahr 1891 7,42 G., 7,44 B. Hafer per Herbst 6,09 G., 6,11 B., per Frühjahr 1891 6,48 G., 6,50 B. Mais per August-September 5,88 G., 5,90 B., per Mai-Juni 1891 6,27 G., 6,30 B. Kohlraps per August-Dezember 10,85 bis 10,95. — Wetter: Schön.

**Amsterdam**, 3. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 224, per März 227. Roggen loko geschäftslos, auf Termine steigend, per Oktober 147—148—149—150, per März 142—143—144—145. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 31,00, per Herbst 30⅜, per Mai 1891 30,50.

**Amsterdam**, 3. September, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 58,25.

**Amsterdam**, 3. Septbr. Java-Kaffee good ordinary 55,75.

**Antwerpen**, 3. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez., per September 16¼ bez., per Oktober-Dezember 17 B., per Januar-März 17⅛ B. Ruhig.

**Paris**, 3. September, Nachm (Schluß-Kourse.) Tendenz: Steigend.

| | | Kours v. 2. |
|---|---|---|
| 3% amortisirb. Rente | 97,00 | 96,70 |
| 3% Rente | 96,00 | 95,70 |
| 4½% Anleihe | 106,85 | 106,80 |
| Italienische 5% Rente | 96,20 | 96,15 |
| Oesterr. Goldrente | 98,50 | 97⅝ |
| 4% ungar. Goldrente | 92,65 | 92,56 |
| 4% Russen de 1880 | 99,25 | —,— |
| 4% Russen de 1889 | 99,25 | 98,85 |
| 4% unifiz. Egypter | 494,06 | 495,62 |
| 4% Spanier äußere Anleihe | 77,87 | 77,50 |
| Convert. Türken | 19,65 | 19,80 |
| Türkische Loose | 81,25 | 81,25 |
| 4% privil. Türk.-Obligationen | —,— | —,— |
| Franzosen | 576,25 | 575,00 |
| Lombarden | 357,50 | 356,25 |
| Prioritäten | 343,75 | 342,50 |
| Banque ottomane | 624,00 | 628,75 |
| „ de Paris | 866,25 | 870,00 |
| „ d'escompte | 528,75 | 528,75 |
| Crédit foncier | 1335,00 | 1325,00 |
| „ mobilier | 448,75 | 441,25 |
| Meridional-Aktien | 721,75 | 722,50 |
| Panama-Kanal-Aktien | 42,50 | 43,75 |
| „ „ 5% Obligationen | 31,25 | 32,50 |
| Rio Tinto-Aktien | 640,00 | 632,50 |
| Suezkanal-Aktien | 2407,50 | 2391,25 |
| Gaz Parisien | 1447,00 | 1420,00 |
| Credit Lyonnais | 807,00 | 805,00 |
| Gaz pour le Fr. et l'Etrang. | 558,00 | 558,00 |
| Transatlantique | 630,00 | 625,00 |
| B. de France | —,— | 4200,00 |
| Ville de Paris de 1871 | 412,00 | 411,00 |
| Tabacs Ottom. | 325,00 | 327,00 |
| 2¾ Cons. Angl. | —,— | —,— |
| Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt. | 122,75 | 122,75 |
| Wechsel auf London kurz | 25,27 | 25,27½ |
| Cheque auf London | 25,29 | 25,29½ |
| Wechs. Wien. k. | 224,75 | 224,75 |
| „ Amsterdam k. | 206,68 | 206,68 |
| „ Madrid k. | 477,50 | 477,25 |
| Comptoir d'Escompte neue | 632,50 | 626,00 |
| Robinson-Aktien | 70,62 | 70,00 |

**Paris**, 3. September, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 35,25 bis 35,50. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 38,37½, per Oktober 37,12½, per Oktober-Januar 37,12½, per Januar-April 37,87½.

**Paris**, 3. September, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per September 25,70, per Oktober 25,60, per November-Februar 25,40, per Januar-April 25,50. Roggen ruhig, per September 15,50, per Januar-April 16,40. Mehl behauptet, per September 58,80, per per Oktober 58,60, per November-Februar 57,00, per Januar-April 57,10. Rüböl ruhig, per September 71,50, per Oktober 70,50, per November-Dezember 69,75, per Januar-April 67,00. Spiritus steigend, per September 35,75, per Oktober 36,25, per November-Dezember 36,50, per Januar-April 38,25.

**Paris**, 3. September. Abends 6 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per September 71,50, per Oktober 70,50, per November-Dezember 69,75, per Januar-April 67,00. Mehl behauptet, per September 58,80, per Oktober 58,60, per November-Februar 57,00, per Januar-April 57,10. Spiritus steigend, per September 35,75, per Oktober 36,25, per November-Dezember 36,50, per Januar-April 38,25.

**London**, 3. September. Chili-Kupfer, 59¾, per 3 Monat 60⅛.

**London**, 3. September. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schön.

**London**, 3. September. 96% Javazucker loko 16,00, stetig. — Rübenrohzucker loko 13¾, fest, do. neue Ernte —,— Centrifugal Cuba —,—.

**Leith**, 3. September. Nachmittag. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Artikel stetig, ohne nennenswerthe Preisänderung.

**Glasgow**, 3. September, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 49 Sh. 5 d.

**Newyork**, 3. September, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 83,50. Weizen per Dezember 108,75.

**Newyork**, 3. Septbr. Wechsel auf London 4,82. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,36, rohes (Marke Parkers) 7,45. Pipe line cert. per September — D. 84 C. Mehl 3 D. 35 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 03½ C. Weizen per laufenden Monat 0 D. 03 C., per Oktober 1 D. 04⅛ C., per Dezember 1 D. 06⅝ C. Getreidefracht 1⅞. Mais 52⅜. Zucker 5¼. Schmalz loko 6,45. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,75. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 17,42. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 16,77. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 108⅜.

## Telegraphische Depeschen.

**Flensburg**, 4. September. Der Kaiser, unter immensem Jubel eingezogen, ist mit dem Herzog Günther vierspännig nach dem Paradefelde gefahren. Die Kaiserin traf Morgens auf dem Bahnhofe ein. Es fand großer Empfang statt. 25 weißgekleidete Mädchen streuten Blumen. Generalin Scherff überreichte einen Blumenstrauß. Die Kaiserin fuhr durch die spalierbildenden Schulen und Gewerke sechsspännig zum Paradefelde. Es herrscht unbeschreiblicher Enthusiasmus.

**München**, 4. September. Das Hochwasser verhindert den Dampferverkehr auf dem Ammersee. In Folge der Dammrutschung entgleiste gestern Nachmittag auf der baierischen Waldbahn der Lokalzug, wobei 5 Personen verletzt sind. Zwischen Straubing und Radldorf fand ebenfalls eine Dammrutschung statt. Der Verkehr zwischen Passau, Pöcking, Landshut und Neumarkt ist eingestellt, zwischen Moosberg und Landshut unterbrochen. Das Isarwasser ist gesunken. In den Passauer, Regensburger und Augsburger Niederungen ist die Gesammternte fortgeschwemmt.

**Wien**, 3. September. In Folge anhaltenden Regens steigt die Donau fortgesetzt, sie steht bereits 314 Zentimeter über Null. Für Erdbergermais, den Prater und Brigittenau ist die Ueberschwemmungsgefahr unmittelbar bevorstehend. Aus den oberen und unteren Donaugegenden, sowie aus Böhmen lauten die Nachrichten sehr ernst. Der Postverkehr ist vielseitig gestört und nur auf großen Umwegen möglich. In Linz sind bereits mehrere Personen ertrunken.

**Wien**, 3. September. Der serbische Minister Tauschanowitsch ist hier anwesend.

Nach einer Mittheilung aus Petersburg wird der Kommandeur des Wyborgschen Regiments, Zerpitzky, auf eine Einladung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm den schlesischen Manövern beiwohnen.

**Wien**, 4. September. Die Theilnehmer des forst- und landwirthschaftlichen Kongresses waren gestern Abend zum Empfange bei Hofe in den Sälen des Augartens geladen. Als Vertreter des Kaisers fungirte der Erzherzog Karl Ludwig, welcher einen mehr als zweistündigen Cercle abhielt und sich die hervorragendsten Mitglieder des Kongresses vorstellen ließ. Der Erzherzog sprach unter anderen mit Clarke (London), Thoms (Riga), den Direktionsmitgliedern der französischen Abtheilung Saguier, Devi Lemora und Mortier, dem Professor Moor (Kopenhagen), mit den schwedischen Kommissaren Erikson und Bendigs, den italienischen Vertretern Waage Deltore, Kommodore Toaldi, dem Unterstaatssekretär von Meyer (München), mit dem Professor Orth (Berlin) und dem Professor Kühn (Leipzig).

**Prag**, 4. September. Im Verlaufe der Nacht hat die Ueberschwemmung furchtbare Verheerungen angerichtet. Der mittlere Bogen der alten steinernen Karlsbrücke ist eingestürzt.

**Spalato**, 3. September. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich besichtigte gestern mit den Prinzessinnen Töchtern das Museum und die Domkirche hierselbst, sowie die Alterthümer von Salona und kehrte Abends 8 Uhr an Bord zurück. Die hiesige Bürgerkapelle führte Ihrer Majestät zu Ehren ein Konzert auf. Der Kriegsdampfer „Lussin" beleuchtete die Stadt elektrisch. Heute früh setzte die „Surprise" die Fahrt gegen Zara fort.

**Pest**, 3. September. In liberalen Kreisen macht eine Reise des Unterrichsministers Csaky nach Gran zum Besuche des Kardinals Simon unerfreuliches Aufsehen; man legt dieser Reise die Bedeutung bei, daß die Regierung auf die bloße Nachricht von einem starr ablehnenden Breve des Papstes in Sachen der „Wegtaufungen" sofort zurückweichen und den klerikalen Forderungen sich unbedingt zu fügen gewillt sei.

**Paris**, 3. September. „Patrie" bestätigt die Nachricht des „Gaulois" von der angeblich geplanten Reise des Fürsten Bismarck nach Frankreich und behauptet, die französische Regierung sei bereits offiziell davon benachrichtigt, daß Fürst Bismarck einen Monat in Monaco einen Aufenthalt nehmen und dann auf der Rückkehr einige Tage in Paris verweilen werde.

**Rom**, 3. September. Der Korrespondent der „Agence Havas", Magne, wurde heute vor den Polizeidirektor Berti geladen, unter der Anschuldigung, daß er sich abfällig über den König von Italien geäußert habe. Magne vermochte den Beweis zu erbringen, daß diese Anschuldigung falsch sei. Der Polizeidirektor gab ihm darauf den Rath, er möge fortan nur Nachrichten telegraphiren, aber keinen Kommentar dazu machen.

**Rom**, 3. September. Wie der „Agenzia Stefani" aus Petersburg gemeldet wird, werde der Kaiser von Rußland im Oktober dem Sultan einen Besuch abstatten.

**London**, 3. September. Der „Times" wird aus Rangson vom 2. d. M. gemeldet: General Wolseley, der in Fort White eintraf, hat einen erheblichen diplomatischen Erfolg erzielt, indem er mit den Siyin-Chins, dem schlimmsten der Chinstämme, einen Frieden abschloß. Der Oberhäuptling und die Unterhäuptlinge erschienen vor Wolseley, zahlten den auferlegten Tribut und lieferten die Gefangenen aus.

**Newyork**, 3. September. Nach einer Meldung aus Caracas hat der Präsident von Venezuela mehrere Zeitungsredakteure, darunter drei spanische von dem Blatte „Sombra" wegen Verleumdung des Präsidenten und der Regierung ausgewiesen.

**Newyork**, 3. September. Die Ausständischen bei der Panama-Eisenbahngesellschaft verhindern den Verkehr. Dieselben durchschnitten die Telegraphendrähte und versuchten die Eisenbahnschienen auszuheben. Eine Abtheilung Militär wurde deshalb dorthin abgesandt, ebenso ist das amerikanische Schiff „Keakarge" in Kolon eingetroffen.

**Washington**, 3. September. Die Familie Barrundia wurde von der Regierung der Theilnahme des Präsidenten Harrison versichert und ihr außerdem mitgetheilt, der Präsident erwarte erst offizielle Darlegungen des Sachverhalts, bevor er über die zu treffenden Maßregeln entscheide.

**Rio Janeiro**, 3. September. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Die Regierung hat einen Beschluß veröffentlicht, nach welchem sich dieselbe verpflichtet, die Staatsanleihen bis zum Totalbetrage von 50 Millionen Milreis zu garantiren. Die Geldnoth der verschiedenen Staaten ist drückend.

Die Wahlcampagne vollzieht sich ohne irgend welche Erregtheit. Die Gegenpartei verhält sich bei den offiziellen Kandidaturen wenig thätig.

**Buenos-Ayres**, 4. September. Der Senat von Argentinien genehmigte in erster Lesung die von dem Finanzminister unterbreiteten Gesetzentwürfe.



# Wollstoffe!

empfehlen

**Neuheiten für Herbst u. Winter!**



in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

kl. Domstraße 13 **V. Behmen & Grobmeier,** kl. Domstraße 13.

---

# Gardinen.

**Engl. Tüll-Gardinen,** sauber mit Band eingefaßt, unter Garantie der Haltbarkeit, 15 Pfg. bis 1 Mark.

**Abgepaßte Gardinen,** 7½ Ellen lang, von 1 Mk. 50 Pfg. bis zu 20 Mk. in Guipure d'Art-Qualitäten.

**Möbelstoffe, Tischdecken, engl. Tüll-Decken**

empfiehlt zu nur festen Preisen

## M. Schiller,

**Heumarkt 1,** Eingang Reifschlägerstraße.

---

# Gelegenheits-Kauf.

Durch persönlichen Einkauf habe einen großen Posten

## schwarz Cachemir

und

## schwarze reinwollene gemusterte Cachemirs

**bedeutend unter Preis eingekauft** und lasse diesen Vortheil meine w. Kunden genießen, und eignet sich diese Offerte besonders für die bevorstehenden

**Einsegnungen.**

Doppeltbreite couleurte Cachemirs von 50 Pf. bis 2 Mark.

„ reinwollene Cachemir-Crêpes 70 Pf.

## M. Schiller,

Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstraße.

---

# Rohseidene Hygiene-Tricotagen.

**Gesetzlich geschützt unter Nr. 95. 96.**

Die Rohseide, ein Abzug der Cocons (Verpuppung) der Seidenraupe, eignet sich durch ihre animalischen Bestandtheile zu Geweben, die dem Körper als unmittelbare Bedeckung Schutz und Wärme leisten. Sie besitzt eine große Porosität und erreicht einen so hohen Grad von Feinheit des Fadens, daß aus ihr gefertigte Gewebe erstaunlich leicht, solide und angenehm wärmend sind. Die fernere Eigenschaft der Rohseide, daß dieselbe beim Reiben elektrisch wird, macht sich auch geltend, wenn die Kleidungsstücke aus roher




(ungefärbter) Seide sich am Körper reiben, und ist daher von wohlthuendem Einfluß, insbesondere für Personen, die an Rheumatismus, Ischias, Neuralgie zc. leiden. Für Personen, die überseeische Reisen machen, schnellem Temperaturwechsel ausgesetzt sind (also auch besonders für die Herren Offiziere), sind diese Hygiene-Tricotagen unentbehrlich. Rohseide läuft bei gewöhnlicher Wäsche absolut nicht ein und verfilzt nicht. Zu beachten ist nur, daß diese Tricotagen nach der Wäsche in trockenem Zustande zu bügeln sind.

**Alleinige Niederlage bei**

## Stropp & Vogler,

**Kohlmarkt 3.**

---

Unser Lager in schwarzen, farbigen und weissen

# Seidenwaaren,

das unvergleichlich grösste am Platze und weit über die Provinz hinaus, ist durch den Eingang der neuen Sendungen auf das Vollkommenste ausgestattet. Unsere schwarzen Seidenstoffe sind durch vorzügliches Tragen und beste Haltbarkeit weit und breit rühmlichst bekannt, und in farbigen und sonstigen gemusterten Seidenstoffen sind die Farbentöne in wunderbarer Pracht und Mannigfaltigkeit vorräthig. Sehr umfangreiche günstige Einkäufe, die wir persönlich aus erster Hand an den grössten Fabrikplätzen im In- und Auslande gemacht haben, ermöglichen uns die denkbar billigste Preisstellung.

## J. Lesser & Co.

Mönchenstr. 20—21.

---

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

# Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

### 1 Unterbett-Einschüttung,

2 Meter lang, 100 cm breit,

| | Preis |
|---|---|
| in grau und roth gestreift Satin | ℳ 3,75, |
| „ „ „ blau „ Drell II | „ 4,00, |
| „ „ „ roth „ do. „ | „ 4,20, |
| „ „ „ „ „ do. I | „ 5,20, |
| „ „ „ „ „ do. Ia | „ 5,60, |
| „ roth „ roth „ do. II | „ 6,00, |
| „ „ „ „ „ do. Ia | „ 8,00, |
| „ ganz roth do. II | „ 7,00, |
| „ „ „ do. Ia | „ 8,40. |

### 1 Deckbett-Einschüttung,

2 Meter lang, 130 cm breit,

| | Preis |
|---|---|
| in grau und roth gestreift Stout II | ℳ 3,00, |
| „ „ „ blau „ do. I | „ 3,60, |
| „ „ „ roth „ Cöper | „ 4,20, |
| „ „ „ „ „ ff. Inlett I | „ 5,40, |
| „ „ „ „ „ Ia | „ 7,40, |
| „ roth „ roth „ Inlett I | „ 8,00, |
| „ „ „ „ „ do. Ia | „ 9,40, |
| „ ganz roth glatt do. | „ 7,00, |
| „ „ „ „ ff. Cöper | „ 8,80. |

### 1 Kissen-Einschüttung,

84 cm breit, 75 cm hoch,

| | Preis |
|---|---|
| in grau und roth gestreift Stout II | 75 ₰, |
| „ „ „ blau „ do. I | 90 „ |
| „ „ „ roth „ Cöper | 105 „ |
| „ „ „ „ „ ff. Inlett I | 130 „ |
| „ „ „ „ „ do. Ia | 180 „ |
| „ roth „ roth „ Inlett I | 190 „ |
| „ „ „ „ „ do. Ia | 235 „ |
| „ ganz roth glatt Inlett | 175 „ |
| „ „ „ ff. Cöper | 220 „ |

# Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

| | Qualität | Deckbett | Kissen |
|---|---|---|---|
| in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle, | II | 1 Deckbett ℳ 2,90, | 1 Kissen 80 ₰, |
| „ „ „ „ „ „ do. | „ I | 1 do. „ 3,40, | 1 do. 95 „ |
| „ „ „ „ „ „ do. | „ Ia | 1 do. „ 3,60, | 1 do. 100 „ |
| „ „ „ „ „ „ Halbleinen | „ Ia | 1 do. „ 4,00, | 1 do. 115 „ |
| „ weißen Elsasser Renforcés | „ III | 1 do. „ 2,90, | 1 do. 85 „ |
| „ „ do. do. | „ II | 1 do. „ 3,75, | 1 do. 90 „ |
| „ „ do. do. | „ I | 1 do. „ 4,20, | 1 do. 105 „ |
| „ „ do. Dammasses | „ I | 1 do. „ 5,80, | 1 do. 155 „ |
| „ „ do. do. | „ II | 1 do. „ 6,50, | 1 do. 205 „ |

**Bettdecken.** **Steppdecken.**

# Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis,

| | breit | lang | per Stück |
|---|---|---|---|
| in Hausmacher-Halbleinen, | 145 cm | 2 Meter | ℳ 1,80, |
| „ do. do. | 145 „ | 2,20 „ | „ 2,00, |
| „ schwerem Laken-Dowlas, | 160 „ | 2 „ | „ 2,00, |
| „ do. do. | 160 „ | 2,20 „ | „ 2,20, |
| „ Hausmacher-Halbleinen, | 150 „ | 2,20 „ | „ 2,65, |
| „ do. do. | 160 „ | 2,25 „ | „ 3,10, |
| „ Pa. Creas-Leinen, | 160 „ | 2,30 „ | „ 4,60. |

# Fertig genähte Strohsäcke

für ein- und zweipersonige Bettstellen

| | | breit | lang | Preis |
|---|---|---|---|---|
| in glatt grau | Strohsackl. | 100 cm | 200 cm | ℳ 1,35, |
| „ „ „ | do. | 125 „ | 200 „ | „ 1,75, |
| „ grün blau gestrft. | do. | 100 „ | 200 „ | „ 2,00, |
| „ „ „ „ | do. | 125 „ | 200 „ | „ 2,50, |
| „ grau roth „ | do. | 100 „ | 200 „ | „ 2,25, |
| „ „ „ „ | do. | 125 „ | 200 „ | „ 2,70, |

Extra-Größen werden sofort angefertigt.

# Fertig gesäumte Handtücher mit zwei Hängsel

| Qualität | breit | lang | per Dtzd. | Stück |
|---|---|---|---|---|
| Qualt. III kräftiger Drillich, in verschiedenen Mustern | 42 cm | 100 cm | ℳ 4,50, | 40 ₰ |
| | 42 „ | 117 „ | 5,25, | 45 „ |
| Qualt. 20a kräftiges Gerstenkorn, weiß mit bunter Kante | 42 „ | 100 „ | 5,00, | 45 „ |
| | 42 „ | 117 „ | 5,60, | 50 „ |
| Qualt. IV kräftiger Drillich, in kleinen Dammbrett-Mustern | 42 „ | 100 „ | 5,00, | 45 „ |
| | 42 „ | 117 „ | 5,75, | 50 „ |
| Qualt. 24 kräftiges Gerstenkorn, in ganz weiß | 43 „ | 100 „ | 6,00, | 50 „ |
| | 43 „ | 117 „ | 6,80, | 60 „ |
| Qualt. 50b schwerer Zwirn, halb weiß mit bunter Kante | 42 „ | 100 „ | 6,00, | 50 „ |
| | 42 „ | 117 „ | 7,00, | 60 „ |
| Qualt. V kräftiges Drillich, in Fischgräten- und Streifen-Muster | 50 „ | 117 „ | 6,80, | 60 „ |
| | 50 „ | 133 „ | 8,00, | 70 „ |
| Qualt. 28 schweres Gerstenkorn, ganz weiß | 46 „ | 100 „ | 7,50, | 65 „ |
| | 46 „ | 117 „ | 8,50, | 75 „ |
| Qualt. 50a schwerer Zwirn-Drell, breite Atlasstreifen und Caros | 50 „ | 117 „ | 8,50, | 75 „ |
| | 50 „ | 117 „ | 9,75, | 85 „ |
| Qual. 50 Ia schwerer Zwirn-Drell, Dammbrett-, Grec- u. a. Muster | 50 „ | 133 „ | 10,50, | 90 „ |
| Qualt. 70 schwerer Zwirn-Jacquard, Eichel- und Kirschen-Muster | 50 „ | 133 „ | 12,50, | 105 „ |
| Qualt. 75 schwerer Zwirn-Jacquard, Farrn- und Rosen-Muster | 50 „ | 133 „ | 13,50, | 115 „ |

**Fertige Schürzen für Damen u. Kinder, Spezialität: Wirthschafts-Schürzen**

in denkbar größter Auswahl.

## C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

---

**Seit 1887!**

direct aus der **Nuss selbst** gewonnen.

# Kola-Nuss-Likör!

**(siehe frühere Annoncen!)**

pr. 1/1 L.-Fl. **incl. M. 3,25** | **franco gegen Nachnahme excl. Verpackung im**
pr. 1/2 „ „ „ **1,75** | **Deutschen Reiche.**

Man vermeide **künstliche, gehaltarme, dann** unwirksame und minderwerthige Nachäffungen!

Ich **garantire** dem Käufer meines Likörs, zu dessen Herstellung ich schon jetzt per Woche 7½ Centner **rother** Nüsse (**daher** seine **köstliche** Farbe) verarbeite, in **20 ccm.** (1 Schnapsglas voll) desselben: 0,05 = 5 cgr. **Coffeïn und Theobromin,** ferner: 0,0250 = 2½ cgr. **Tannin.**

Im **In-** und **Auslande** wächst mein Absatz **täglich, ebenso** mehren sich die **Nachbestellungen und Anerkennungen** von den **berufensten** Seiten.

Meine **dauernde** Lieferungsfähigkeit ist durch **grosse Aufkäufe** und die Kenntniss **neuer** Bezugsquellen dieser **werthvollen Nuss gesichert!**

Rostock i. M. **Julius Krahnstöver.**

Getreide-Brennerei und Destillation **seit 1803!**

---

**Möbel, Spiegel und Polster-Waaren**

mpfiehlt in **größter Auswahl** zu **auffallend billigen** Preisen, auch auf

**Theilzahlung**

**R. Steinberg,** Rosengarten Nr. 17, part.

NB. Auch einige **dunkel gewordene Möbel** zu sehr **billigen** Preisen.

---

## Bernhard Lewinsky, Stettin, Kohlmarkt 7.

Größtes Lager für elegante **Herren- und Knaben-Bekleidung,** große Auswahl fertiger besserer **Herren-Anzüge, Paletots, Schlafröcke** zc.

**Elegante Formen!** **Preise selbstverständlich billig.**

Anfertigung nach Maaß in einem Tage.

---

## Johannes Dröse

**Weingrosshandlung**

**Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.**

**Detail-Verkauf** zu billigsten Preisen Hof parterre.

---

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.

Werkstatt für

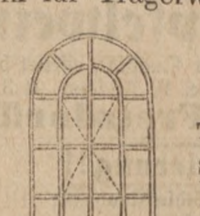
**Bau- und Laden-Einrichtungen.**

**Gegründet 1878.**

---

## Berliner Bauanstalt für Eisenkonstruktionen.

Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwand-, Blech- und Stalblech-Rolljalousieen.



**E. de la Sauce & Kloss,**

Berlin N., Usedomstrasse.

Telegramm-Adresse: Saucekloss. Telephon-Amt III. No. 1203 u. 674

Specialitäten: Eiserne Baukonstruktionen für Hochbau, ganze Eisenbauwerke, Brücken, Decken, Treppen, Balkone, Veranden, Thüren, Fenster, Gitter etc., ferner Reservoire, Blech- und Gitter-Maste für Signale und elektrische Beleuchtung.